

Kurzexposé zu der Dissertation
**»Zerreissproben« – Das Werk von Gisela Elsner im Kontext der
ästhetisch-politischen Konfliktlagen zwischen BRD und DDR und in der
Berliner Republik**

Das Werk von Gisela Elsner wird momentan in einer Werkausgabe vom Berliner *Verbrecher Verlag* neu herausgebracht und mit zunehmendem Interesse aufgenommen¹. Die Wiederentdeckung Elsners betrifft eine dezidiert kommunistische Autorin, die sich mehr als drei Jahrzehnte lang (fast deckungsgleich mit dem Bestehen der „deutschen Teilung“) von diesem politischen Standpunkt aus sowohl künstlerisch wie auch theoretisch zu relevanten gesellschaftlichen Debatten und Entwicklungen verhalten hat. Diesem an sich schon umfangreichen Werk sowie dem zunehmenden Interesse an selbigem steht jedoch nach wie vor eine schlechte Forschungslage entgegen.² Die Untersuchung von Werk und Leben Gisela Elsners ermöglicht aufgrund ihrer politischen Haltung, aus der die thematische Breite und dezidiert politische Natur ihrer Texte hervorgehen, eine differenzierte Auseinandersetzung mit allem, was seit den 60er Jahren unter dem Begriff „deutsche Linke“ gefasst werden kann. Darüber hinaus eignet sich das Werk der BRD-Autorin hervorragend für die Betrachtung der deutsch-deutschen Literaturgeschichte im Spannungsfeld zweier politischer Systeme³. Ausgehend von drei partikularen Veröffentlichungs- und Rezeptionsgeschichten Elsners – geprägt von fortschreitender Ausgrenzung (BRD), selektiver Integration (DDR) und einer „Wiederentdeckung“ in der Berliner Republik – können relevante Erkenntnisse über Möglichkeiten und Formen von Gesellschaftskritik in den drei deutschen Staaten bzw. Gesellschaften gezogen werden.

1 Vgl. etwa *Deutschlandradio Kultur* im Februar 2013: „Ein ästhetischer Genuss ist vor allem Elsners Sprache, die fesselt und zugleich abschreckt. Mit analytischer Schärfe wird die Wohlstandsgesellschaft und das Gebaren des westdeutschen Kleinbürgers aufs Korn genommen. Elsner setzt den literarischen Figuren ein waches Observationsauge ins Genick. So entgeht ihr keine Bewegung, die diese allesamt unsympathischen Kreaturen vollführen.“

(<http://www.dradio.de/dkultur/sendungen/kritik/2002010/>)

2 Das zwischen 1956 und 1992 entstandene Werk Gisela Elsners umfasst elf Romane, mehrere hundert Seiten Kurzgeschichten und Essays sowie ein Opernlibretto. Es existieren lediglich vier eigenständige wissenschaftliche Veröffentlichungen zum Werk der Autorin. Ein Großteil der Beschäftigung mit Gisela Elsner fand bislang nicht in der Literaturwissenschaft, sondern im Feuilleton statt.

3 Elsner war Kritikerin sowohl der westdeutschen „Mainstream“-Gesellschaft als auch der sogenannten Neuen Linken. Sie war DKP-Mitglied, nahm aber auch in der Partei eine kritische Position ein. Sie bewegte sich mit ihrer Literatur formal und inhaltlich ebenso jenseits der propagierten Parteilinie wie „ausserhalb“ zeitgenössischer literarischer Programmatiken.